

Dreizehnter Vortrag. 11. November 1904.

Wir wollen uns heute beschäftigen mit einer Umschreibung des Satzes, dass die ganze Welt sinnvoll ist, dass die ganze Welt Gedanke ist. Dadurch, dass wir den schöpferischen Gedanken in der Welt sehen, können wir den Gedanken finden. Die Mystiker haben niemals in einer willkürlichen Weise die Dinge eingerichtet, sondern so, dass auch die menschlichen Einrichtungen ein Abbild des Weltgedankens sind. — Die Benennungen der Wochentage haben etwas Regelmäßiges. Die Wochentage sind benannt nach den Planeten. Wir wollen erkennen lernen, wie bei den chaldäischen Magiern die Namen der Wochentage festgesetzt worden sind. Die alten chaldäischen Magier haben gesagt: Jeder Tag hat 4 Teile: Vormittag, Nachmittag, Vormitternacht, Nachmitternacht. Diese 4 Teile des Tages mussten sie ansehen als das erste Element in der Zeit, als den nächstliegenden Zeitabschnitt. Sie bezogen den 4teiligen Tag auf die 7 bekannten Planeten: Mond, Merkur, Venus, Sonne, Mars, Jupiter, Saturn. Sie haben die 7 Planetenzyklen beschreiben lassen durch den 4teiligen Tag hindurch, bis sie auf den Ausgangspunkt zurückkamen. Man nehme eine Anzahl von Tagen hintereinander. Durch die 4teiligen Tage lassen die alten chaldäischen Magier die Planetenzyklen laufen. Sie weichten den 1. Vormittag dem Mond. Das Ende eines Zyklus fiel zusammen mit dem 7. 4teiligen Tag. Jeder Planet hat einen 4fachen Zyklus am Ende der Woche durchlaufen. Sie benannten jeden Wochentag nach dem Planeten, dem der Vormittag geweiht war.

1. Vormittag: Mond. Montag

Nachmittag: Merkur  
Vormitternacht: Venus  
Nachmitternacht: Sonne

2. Vormittag: Mars, Marstag,  
Mardi, Tuesday (Tiu)

Nachmittag: Jupiter  
Vormitternacht: Saturn  
Nachmitternacht: Mond.

3. Vormittag: Merkur. Merkurtag  
Mercoledì, Wednesday (Wotan)

Nachmittag: Venus  
Vormitternacht: Sonne  
Nachmitternacht: Mars

4. Vormittag: Jupiter. Jupiterstag  
Jeudi, Donnerstag (Donar)

Nachmittag: Saturn  
Vormitternacht: Mond  
Nachmitternacht: Merkur.



5. Vormittag: Venus, Venustag  
Vendredi, Freitag (Foya)

Nachmittag: Sonne

Vormitternacht: Mars

Nachmitternacht: Jupiter

x x x x x x x x x x

6. Vormittag: Saturn, Saturnstag, Saturday <sup>45</sup>

Nachmittag: Mond

Vormitternacht: Merkur

Nachmitternacht: Venus

x x x x x x x x x x

7. Vormittag: Sonne, Sonntag, Sunday.

Nachmittag: Mars

Vormitternacht: Jupiter

Nachmitternacht: Saturn.

x x x x x x x x x x

Die kaufmännische Kultur hatte kein Verständnis für die Benennung der Wochentage nach den Planeten. Es ist ein ganz bestimmtes Verhältnis bei dieser Benennung zu bemerken, nämlich von 4 zu 7 (Vier zu Sieben) die Vierheit auf die 7 Prinzipien bezogen. Die Namengebung der Wochentage ist eine menschliche Einrichtung. Sie wurde aber nicht willkürlich gemacht, sondern wie sie vorgezeichnet war durch die Verhältnisse. Die Menschen damals ließen die kosmischen Verhältnisse aus allem herausklingen und ließen ihre Einrichtungen wie der Mikrokosmos zu dem Makrokosmos sich verhalten. Wenn man sich die Namengebung recht vorhält, wird man sehen, daß eine ganz bestimmte Auffassung von Welt und Leben ihr zu Grunde liegt. Sie ist eine kama-manasische Auffassung, die dem niederen Mentalplan angehört. Wollten die Völker übergehen zu solchen Bestimmungen, die Mars und Zahl enthalten, so mußten sie sich inspirieren lassen von dem Rupa-Plan des Mentalplanes. Halten wir fest, daß die Zeit, wo so etwas geschehen konnte, sich inspirieren lassen mußte von dem Rupa-Plan des Mentalen. Also stammten diese Bezeichnungen aus einer Zeit, in der die Menschen inspiriert wurden von dem Rupa-Plan des Mentalen. Der nächste Plan, von dem sie inspiriert wurden, ist der Astralplan. Das Verhältnis der Inspiration zu den verschiedenen Plänen, und wie sie zum Ausdruck kommt in den verschiedenen Unterrassen der 5. Wurzelrasse, ist das folgende:

1. Unterrasse Arupa-Plan, das Göttliche
2. -- --, Rupa-Plan, das Himmlische, Maß und Zahl
3. -- --, Astralplan, das Volkliche, Gerechtigkeit.
4. -- --, Physischer Plan, Liebe
5. -- --, Astralplan, Gemeinschaftsleben, Gerechtigkeit.
6. -- --, Rupa Plan, Gemeinschaftsorganisation, Maß und Zahl.
7. -- --, Arupa Plan, Gemeinschaftliches Bewußtsein.



Nehmen wir an, daß die Inspiration vom Astralplan ausgeht, daß also Karma geordnet wird. Aus dem Mentalplan kam auch die Inspiration zu den Raumverhältnissen, z. B. die Inspiration zum Pyramidenbau, deren Verhältnisse sich nach den Sternbahnen richten. Vom Astralplan kann Karma geordnet werden, indem man es durchdringt mit der Idee der Gerechtigkeit. (Ordnung der menschlichen Instinkte und Gefühle nach der Gerechtigkeit.) Steigen wir einmal tiefer herab, so kommen wir auf den physischen Plan. Dort lassen sich die Handlungen des Menschen nicht mehr nach der Idee der Gerechtigkeit ordnen. Dort muß das Prinzip des Handelns in jeden einzelnen Menschen hineingelegt werden. Was früher Gerechtigkeit auf dem Astralplan und Mars und Zahl auf dem Rupa-Mentalplan war, muß auf dem physischen Plan in das eigene Herz des Menschen hineingelegt werden.

Ueber dem Rupaplan liegt der Arupaplan. Mars und Zahl hört auf dem Arupaplan auf. Die Bestimmung nach ganz bestimmten Verhältnissen und Formen hört dort auf. Es gibt dort nur das unmittelbare Einfließen des Göttlichen. Also in der Zeit des Arupaplanes, als die Zeit sich noch vom Arupaplan inspirieren ließe, (in der 1. Unterrasse, der indischen), bestand eine unmittelbare Inspiration des Göttlichen. Damals bestand die Nishi-Kultur, die Veden entstanden mit unglaublicher Schnelligkeit. Nachher verlangsamte sich der Einfluss. Bis herab zum physischen Plan wurde er immer langsamer.

Was auf dem physischen Plan das Prinzip der Liebe im Einzelnen war, steigt nun wieder herauf, um eine Mehrheit zu umgreifen. Auf dem nächsten Rupaplan wird nun das Gemeinschaftsleben nach Mars und Zahl geordnet. Die Völker bestimmen selbst die Rassen und Klassen nach ihrer eigenen Vernunft. Auf dem Arupaplan folgt dann ein vollständiges gemeinschaftliches Bewusstsein. Diese 7 Zeiträume sind in der Tat verteilt auf die 7 Unterrassen der 5 Wurzelrasse.

Der Inspiration vom Arupaplan gehört die 1. Unterrasse,



79

Die indische, die Rishi-Kultur. — 2. Die Völker, die sich haben inspirieren lassen vom Rupaplan, sind die persischen, die chaldäischen Magier, die persische Rasse. — 3. Inspiriert vom Astralplan wurden alle diejenigen, die demselben Prinzip entsprechen, dem Prinzip der Gerechtigkeit. Es waren die Gebote gebenden Völker, die alten Israeliten, alle die, welche in der Zeit vor dem Christentum das Christentum vorbereiteten, die semitisch-keltische Unterrasse. — 4. die griechisch-lateinische Rasse, die an ihrem Ende das Prinzip der Liebe im Christentum entwickelt, — 5. Das Gemeinschaftliche nach und nach auszubilden, ist das, was unserer Rasse vorbehalten ist. Sie wird es aber erst an ihrem Ende erreichen, die germanische Unterrasse. — Die 6. und 7. Unterrasse sind Rassen der Zukunft, die den aus dem Spirituellen hervorgehenden Sozialismus auszubilden haben, und die Völker werden sich selbst ihre Organisation geben.

Um in sich selbst Ordnung zu bringen, muß man so etwas begreifen. Wir waren in allen Rassen verkörpert. In der 2. Unterrasse wurde Mars und Zahl in uns involviert. In der nächsten Inkarnation mußten wir Mars und Zahl ausbilden. Dies wird fruchtbar als Karma in der 6. Unterrasse, wo der Mensch nach Mars und Zahl Einrichtungen treffen wird. Ebenso wird die Inspiration auf dem Arupaplan in der 7. Unterrasse zum Vorschein kommen. Wir, in der 5. Unterrasse, leben dasjenige aus, was wir in der 3. Unterrasse gelernt haben. (Gerechtigkeit). Die 4. Unterrasse ist eine besondere Erscheinung. (Die Liebe wird dort eingepflanzt.) Sie wirkt in allem zurück, bringt aber ihre eigene Natur erst in der 6. Wurzelrasse zum Ausdruck. Das wahre Christentum kommt erst in der 6. Wurzelrasse zum Ausdruck. In der 6. Unterrasse werden die Formen geschaffen, in die das Leben der



6. Wurzelrasse gegossen werden wird. Unsere Unterrasse hat es nicht weiter gebracht als zu einer genügenden Ausbildung des Rechtsbewusstseins. Das war in der 3. Unterrasse veranlagt, das Prinzip der Gerechtigkeit. Das Gemeinschaftsleben der 5. Unterrasse soll die theosophische Gesellschaft vorbereiten; Das kann erst in der 2. Hälfte der 6. Unterrasse zur Geltung kommen. Die theosophische Bewegung hält das Prinzip der Liebe durch die Weltentwicklung hindurch aufrecht. Das Gemeinschaftsleben muss geschaffen werden; Das ist zyklische Notwendigkeit. Die Liebe aber muss aufrecht erhalten werden durch Menschheitspflege. In der slavischen Rasse leben auf diejenigen, die ihre Tätigkeit kennen gelernt haben in der 2. Unterrasse, wo Maß und Zahl waren. Persönlichkeiten wie Robespierre sind inkarniert gewesen in der 3. Unterrasse. Die in der 6. Unterrasse werden die wiederverstandenen alten Magier sein. Die in der 7. Unterrasse werden die sein, die im Verborgenen gewirkt haben, die Adepten oder Meister. Während der anderen Unterrassen nach der ersten bleiben sie im Verborgenen.

Das was Sein ist, muss zuerst Tätigkeit gewesen sein. Die Tätigkeit der 3. Unterrasse wird Sein in der 5. Unterrasse. Die Tätigkeit der 4. Unterrasse ist in sich abgeschlossen. Laokoon ist der Repräsentant für den alten Priesterstand der Gerechtigkeit, der von Odysseus, (dessen Schlangen -- der Schlaueit) überrumpelt wird, wie Troja von den Griechen, die 3 von der 4. Unterrasse. Die Sage vom hölzernen Pferd ist von einem Initiierten verfasst worden. Es ist die große karmische Frage, die durch die zyklische Natur den Menschenlauf bestimmt.

Die Entwicklung durch die Rassen ging in einem immer langsameren Tempo bis zum physischen Plan, dann aber wurde das Tempo wieder beschleunigt. Die künftigen Ereignisse werden gannicht



so lange und ich meine Liebe, die sich dann mit mir verbunden  
findet im Menschen, großer Freude, die in Ruhe und in d. besten  
einer Annehmlichkeit zu d. besten.

\* \* \* \* \*

---

[The remainder of the page is blank.]



Weltergötze  
Anz in der obigen  
Satzum  
Wärmesitz  
Satz in  
Hofen

Satzum  
Wärmesitz  
Satz in  
Hofen

Vorbereitendes

Weltergötze  
Satzum  
Wärmesitz  
Satz in  
Hofen

Weltergötze  
Satzum  
Wärmesitz  
Satz in  
Hofen

Weltergötze  
Satzum  
Wärmesitz  
Satz in  
Hofen

Vollendung der Fortsetzung  
aus Venus

Weltergötze  
Satzum  
Wärmesitz  
Satz in  
Hofen

Christenmissionen

Weltergötze  
Satzum  
Wärmesitz  
Satz in  
Hofen

Weltergötze  
Satzum  
Wärmesitz  
Satz in  
Hofen

Weltergötze  
Satzum  
Wärmesitz  
Satz in  
Hofen

Weltergötze  
Satzum  
Wärmesitz  
Satz in  
Hofen

Mysterium

Vollendung v. Geistmetast  
durch Vergewaltigung & Verewigung  
mit allen Sünden

Weltergötze  
Satzum  
Wärmesitz  
Satz in  
Hofen

Weltergötze  
Satzum  
Wärmesitz  
Satz in  
Hofen

Weltergötze  
Satzum  
Wärmesitz  
Satz in  
Hofen

Weltergötze  
Satzum  
Wärmesitz  
Satz in  
Hofen

Weltergötze  
Satzum  
Wärmesitz  
Satz in  
Hofen

Weltergötze  
Satzum  
Wärmesitz  
Satz in  
Hofen



Christusstat. Das Wort <sup>ist</sup> Fleisch, der Lager mensch  
& Erdgeist, d. h. der Mitbedingung pfaffender  
gott frucht tot Seh Erde

Christusstat. Mond: tot erst reint  
Licht, d. f. zur Entwickeltheit für  
jedem Individualität Leben

Christusstat. Sonne: tot erst reint  
Leben, d. f. zur Individualität Leben  
für den jeden menschen  
Christusstat. Saturn, tot erst flücht  
trieb tot Wahrheit, d. f. Entwicklung  
ordnet sich zur Form der  
Welt der Welt der Welt  
+ Vollendung der Mond beginnt  
auf Jupiter



in der Vereinigung von 8/10  
mit 1/20 = 1/20